

Erscheint wöchentlich 2 Mal
und zwar: jeden Mittwoch
und Sonnabend früh.

Insertions-Gebühren s. d. drei-
gesparte Corpus-Zeile oder
deren Raum 1 Sgr.

Expedition:
Predigerstraße Nr. 202.

Intelligenz-Blatt

für
Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bülow.

Insätze nehmen an: S. Hirschwald in Lauenburg, C. G. Hendek in Cöslin, R. Lipski in Colberg, A. Helemeyer und Rudolf Mosse in Berlin, Haasenstein & Vogler in Hamburg, Sachse & Co. in Leipzig.

Abonnementspreis vierteljährl.
7½ Sgr.
mit Botenlohn 9 Sgr.,
bei den Königl. Post-Amtstältern
9 Sgr.

Politischer Ueberblick.

Im Abgeordnetenhouse beantwortete am 19. Februar der Finanzminister eine Interpellation des Abg. Laske, betreffend das Verhalten des preußischen Konsuls in Jerusalem bei der gewaltthätigen Behandlung, die ein der Gerichtsbarkeit des preußischen Konsulats unterstehender Israelit seitens des nordamerikanischen Konsuls erfahren haben soll, dahin, daß in Jerusalem kein preußisches, sondern ein Bundeskonsulat bestehe, daß die königl. Staatsregierung keinen Bericht über die Sache erhalten habe und die Interpellation an das Bundeskanzleramt verwiesen werde.

Darauf wurden fast ohne Debatte genehmigt: 1) betreffend die Verwaltung der geschlossenen Beamten-, Wittwen- und Waisenkassen und die Verwaltung ihres Vermögens; 2) betreffend die Beschränkung der in den neuen Landestheilen in Verwaltungangelegenheiten zur Erhebung kommenden Gebühren und Sporteln; 3) betreffend das Recht der im preußischen Unterthanenverhältniß stehenden Civilbeamten des norddeutschen Bundes zum Eintritt in die allgemeine Wittwen-Verpflegungsanstalt. An diese Beschlüsse reiheten sich zahlreiche Petitionsberichte. — Am 21. wurde bis 2 Uhr der Gesetzentwurf diskutirt, betreffend die Aufhebung und Ablösung gewerblicher Berechtigungen in den neuverworbenen Landestheilen. Die

67 Paragraphen umfassende Regierungsvorlage wird mit wenigen Modifikationen von der Kommission zur Annahme empfohlen und vom Hause diesen Vorschlägen gemäß erledigt. Zu einer längeren Diskussion gab nur die Frage über die Entschädigung der Berechtigten Veranlassung, für welche die Vertreter der neuen Provinzen mit großem Nachdruck, aber ohne Erfolg, eintreten. — Am 22. beschäftigte sich das Haus mit der Notstands-Vorlage der Regierung (3 Millionen Schatzscheine zum Ankauf von Saatfrüchten auf Grund verzinslicher Darlehne und zu anderweitigen Unterstützungen für die Provinz Ostpreußen), welche die Kommission im Wesentlichen genehmigt und daher den Antrag v. Hennig auf Errichtung einer Hilfskasse abgelehnt hat. Drei Amendements lagen vor; 1) von v. Vincke (Minden) den Zweck der Vorlage über Ostpreußen hinans auszudehnen und den Zinsfuß und die Dauer der Darlehne genan (4 p.C. 4 Jahre) zu begrenzen. 2) v. Denzin und Glaser, den Regierungsbezirk Cöslin in den Kreis der Vorlage hinein zuziehen. 3) Schulze, die Schatzscheine zu bewilligen, soweit die Ausgaben nicht aus den bereiten Mitteln der Staatskasse bestreitbar werden können. Ref. Laske bat um Ablehnung aller Amendements, der Finanzminister desgleichen. Abg. v. Vincke berief sich auf Mill und Schulze gegen die Staatshilfe und tadelte die vom Referenten gelobte Dehnbarkeit der Instruktion für die Gewährung der Darlehne. Schulze warnte vor der falschen und unzeitigen Verwendung auf den von ihm gewiß sehr hoch gestellten Grundsatz der Selbsthilfe, die von den mit der Existenz Ringenden nicht mehr zu erwarten und zu fordern sei. Abg. Birchow geht speziell auf die Ursachen der Verarmung Ostpreußens und die Sterblichkeitsverhältnisse der Provinz ein, denen gegenüber der Staat nicht unthätig bleiben dürfe.

Das Herrenhaus berieh in seiner Sitzung vom 21. d. zunächst über das Budget für 1868. Der Antrag der Budgetkommission (Referent v. Nabe) geht dahin, dasselbe so anzunehmen, wie es aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist. — Am 22. genehmigte das Haus

die Gesetze 1) betreffend die Beschränkung der in den neuen Landestheilen zur Erhebung kommenden Sporteln in Verwaltungangelegenheiten; 2) betreffend das Recht der im preußischen Unterthanenverhältniß stehenden Civilbeamten des norddeutschen Bundes zum Eintritt in die allgemeine Wittwen-Verpflegungsanstalt; 3) betreffend die Verwaltung der in den neuen Landestheilen geschlossenen Beamten-, Wittwen- und Waisenkassen, und schritt sodann zur Berathung der von den Altesten der Mennoniten in Preußen an das Herrenhaus gerichteten Petition, welche lautet: „Das Herrenhaus wolle dahin wirken, daß das im Reichstage angenommene Reichswehrgeetz, welches durch seine Inkraftsetzung einem Verbannungsurtheil aller rechtläufigen Mennoniten gleich käme, insoweit es die Mennoniten betrifft, nicht zur Ausführung komme, und die Gewissensfreiheit der Mennoniten durch Befreiung vom Militärdienst auch ferner gewahrt werde.“ — Die Petitions-Kommission (Ref. v. Brünneck) beantragt: „Die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.“ — Nach längerer Debatte wird der Antrag des Grafen Eulenburg, die Petition der Staatsregierung zur Kenntnahme zu überweisen, abgelehnt, der Kommissionsantrag: „zur Berücksichtigung“ angenommen.

Die Landtagssession wird in Folge der Einbringung einiger neuer dringender Gesetzesvorlagen noch um etwa acht Tage verlängert werden, so daß der Schluss mit dem Ende dieses Monats (vermutlich am 29.) erfolgen dürfte.

Das Hohlpalament tritt, wie verlautet, am 20. März zusammen.

Die völlige Versöhnung der konservativen Partei mit der Regierung ist nunmehr wieder allseits und schließlich auch durch ein Festessen am 19. d. M. besiegt. Die Hauptfache ist, daß die Regierung sich der unbedingten Folgsamkeit der konservativen Partei versichert hat, und von dieser Thatsache haben wir Notiz zu nehmen und dann nach unser Verhalten einzurichten. Dieses kann nur darin bestehen, daß in denselben Maße, wie die konservativen Parteien ihre Selbstständigkeit im Verhältniß zur Regierung abgelegt haben, resp. oblegen, die liberalen Parteien diese Selbstständigkeit zu ihrer Rücksicht machen. Über die eingentlichen Tendenzen unserer Staatsregierung in Bezug auf die jetzt in den Vordergrund tretende innere Politik kann nicht flüglig ein Zweifel sein. Die legislatorischen Vorlagen und die Verhandlungen dieser Landtagssession geben darüber wahrscheinlich hinlänglichen Aufschluß.

Für diese Tendenzen der unbedingten Unterstützung der konservativen Parteien sicher, muß die Regierung durch die liberalen Parteien um so entschiedener darauf verwiesen werden, unter welchen Bedingungen sie allein auf deren Hülfe zu rechnen hat. Jede Unklarheit in dieser Hinsicht, welche die Liberalen darüber noch ferner bestehen lassen, wäre geradezu verhängnisvoll. Wir geben das namentlich der national-liberalen Partei zu bedenken. Für sie ist jetzt der entscheidende Moment gekommen, wo sie unzweideutig zu manifestiren hat, ob sie eine liberale Partei ist oder nicht. Die Folgen davon,

sühnen. Die Fortschrittspartei hat eifriger als bisher die nationale Seite in dem Thun und Handeln der gegenwärtigen Staatsregierung anzuerkennen und zu unterstützen, und die national-liberale hat mit Entschiedenheit das Bewußtsein an den Tag zu legen, daß nur auf liberaler Seite sicher auch der nationale Fortschritt zu suchen ist. Auf das Zusammenschließen der konservativen Elemente auf der Seite der Regierung muß mit einem gleichen Zusammenschließen aller selbstständigen Elemente auf liberaler Seite geantwortet werden.

Mit dem 15. d. M. ist im Umfange der ganzen norddeutschen Armee das preußische Gerichtsverfahren eingeführt worden.

Von Seiten des Bundes-Kanzleramts ist bekanntlich eine kommissarische Prüfung in Hamburg und anderen deutschen Häfen zur Sicherheit der Auswanderer bestehenden Einrichtungen und Anordnungen in Aussicht genommen. Als Kommissar der königlichen Marine ist zur Theilnahme an diesen Verhandlungen der Korvetten-Kapitän Henk bestimmt.

Wien. Die Pässe der hannoverschen Legionäre spielen noch immer eine Rolle. Bekanntlich ist die ganze Schul auf den Hofrat Strobach gewälzt; der klerikale „Volksfreund“ indeß kommt wohl der Wahrheit näher, wenn er behauptet, daß die fraglichen Pässe allerdings mit Wissen und Willen des Reichskanzlers ausgefertigt seien, welcher darin einen bloßen Akt der Courtoisie erblickte und nicht wenig über die Konsequenzen erschrak, welche man in Preußen daraus zog. Konsequenzen, welche die Friedenspolitik, auf die Herr von Beust sich so viel zu Gute thut, zu kompromittieren drohten. Ob Herr von Beust sich wirklich noch eine so kindliche Unschuld in politischen Dingen bewahrt hat? Höchst verdächtlich ist hier die Geschichte, und wenn nicht Alles täuscht, so wird der Habsburger Hof sie ausbaden müssen.

Paris. Der „Kölner Ztg.“ wird geschrieben: Ein Artikel des Moniteur über die hannoversche Legion zeigt, wie sehr Frankreich von Anfang an bemüht gewesen ist, in dieser heitlen Angelegenheit Preußen seine freundnachbarlichen Gesinnungen zu bethätigen. Seitdem hat die Angelegenheit einen weiteren Schritt gemacht. Die französische Regierung hat an die hiesige preußische Botschaft die Frage gerichtet, ob den Mitgliedern der Legion eine strafreie Rückkehr in ihre Heimat bewilligt werden könnte. Wie natürlich, war die Antwort eine bejahende, mit Ausnahme eventueller Verbrecher, die sich etwa unter den Mannschaften befinden möchten. Zu dem Ende soll eine Liste derselben angefertigt, übergeben und preußischerseits geprüft werden. Dann wird Frankreich den Legionären den väterlichen Rath geben, in das Vaterland zurückzukehren und die preußische Regierung sich bereit finden lassen, diese Rückkehr den Leuten durch Gewährung freier Reise zu erleichtern. Auf diese Weise dürfte diese Angelegenheit, die man in Berlin einen Moment lang für ziemlich ernst angesehen, zu beiderseitiger Zufriedenheit erledigt sein.

Überall ist die oppositionelle Stimmung im Steigen begriffen. Die Abgeordneten der Linken haben zahlreiche Briefe erhalten, in welchen sie des Beraths an der Sache der Freiheit und besonders einer zu großen Schonung gegen die Dynastie beschuldigt werden. Man schreibt diesem Element einer gesunden deutschen Politik auf das Umstade die größere Hestigkeit zu, die sich in den letzten Tagen in den Reden Jules Favre's, Emile Olivier's und anderer Mitglieder der Lin-

ken bemerklich macht. In den höchsten Kreisen steht man einstweilen der wachsenden Bewegung ziemlich ratlos gegenüber. Der Kaiser ist stumm; er berath zwar mit seinen Ministern die vorliegenden Geschäfte, aber er äußert sich über die großen prinzipiellen Fragen und über die Entschlüsse, welche er in Bezug auf dieselben gefaßt nicht. Deshalb ist immer noch große Unruhe unter den Ministern. Rouher ist sehr mißgestimmt, und Pinard sieht man schon so ziemlich als geopfert an. —

"Etendord" meldet: Preußen hat Frankreich danken lassen für die loyalen Maßregeln der Behörden betreffs der hannoverschen Legion. Die Angabe des "Nord", die Frage der hannoverschen Legion habe die Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich alterirt, ist unbegründet.

Aus Stadt und Provinz.

Stolp. In der am 21. d. M. fortgesetzten Sitzung des hiesigen Schwurgerichts kamen zur Verhandlung:

die Untersuchungssache wider den Eigentümer Carl Voss aus Czarnowsky wegen wissenschaftlichen Meineides in zwei Fällen. Das Erkenntnis lautete auf Freisprechung.

Am 22. Februar:

1) die Untersuchungssache wider den Arbeitsmann August Schmidt aus Sydow wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle; derselbe wurde zu 5 Jahr Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt;

2) die Untersuchungssache wider die Tagelöhner Schröder und Lessenthin aus D.-Buckow wegen schweren Diebstahls und zwar ersterer im zweiten Rückfalle. Gegen Schröder wurde auf 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht und gegen Lessenthin auf Freisprechung erkannt.

Am 24. Februar:

die Untersuchungssache wider den Tagelöhner August Maschke aus Wusseken wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle und die Untersuchungssache wider den Arbeitsmann Manske aus Berndorf wegen einfachen Diebstahls in mehreren Fällen, versuchten Betruges und Urfundensfälschung. Maschke wurde zu 4 Wochen und Manske zu 6 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt und beide vorläufig aus der Haft entlassen.

Dem Gesetzentwurf über die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten ist das Verzeichniß der Wahlbezirke, der Wahlorte und der Zahl der in jedem Bezirk zu wählenden Abgeordneten beigefügt. Darauf wird die Zahl der Abgeordneten für Pommern dieselbe, nämlich 28 bleiben, für den Regierungs-Bezirk Cöslin werden 12 gewählt. Die Wahlbezirke in dem Regierungs-Bezirk Cöslin sind folgendermaßen eingetheilt: Stolp wählt 2 in Stolp, Lauenburg 1 in Lauenburg, Bülow-Nummelsburg 1 in Nummelsburg, Schlawe 1 in Schlawe (bisher Lauenburg-Bülow-Stolp zusammen 3 in Stolp, Nummelsburg-Schlawe zusammen 2 in Schlawe); Schivelbein-Dramburg 1 in Dramburg (bisher abwechselnd in Schivelbein und Dramburg); Fürstenthum wie bisher 2 in Cöslin; Neustettin 1 in Neustettin, Belgard 1 in Belgard (bisher zusammen 2 in Bärwalde).

Lauenburg. Die hiesige Kredit-Gesellschaft hat jetzt ihren Verwaltungs-Bericht pro 1867 veröffentlicht und geht daraus hervor, daß die Gesellschafts-Kasse seit ihrer Gründung bis jetzt keine Verlust erlitten, einen Kassen-Umsatz von 1,309,449 Thlr. 7 Egr. 4 Pf. erzielt hat und einen reinen Überschuß von 2400 Thlr. als Gewinn unter die Aktionäre vertheilt, welcher einer Dividende von 8 Prozent, oder für jede Aktie 16 Thlr. entspricht.

Neuestes.

Berlin. Die "Post" meldet, daß die Verhandlungen wegen Nordschleswig fast abgebrochen seien. Die Nationalitätsgarantie Seitens Dänemarks hänge von der verweigerten Abstimmungsliste ab.

London. Das General-Telegramm "Office" (Pope u. Rec.) meldet aus Washington, den 22. Februar: Das Repräsentantenhaus, welches sich als Komitee konstituierte, ist dem Berichte des Re-

konstruktionsausschusses beigetreten, welches sich dafür ausspricht, daß der Präsident Johnson wegen der Entfernung des Kriegsministers Stanton in den Anklagezustand zu versetzen sei. General Thomas hat seine Erneuerung zum Kriegsminister acceptirt; Stanton hat protestirt. Die ganze Angelegenheit wird richterlicher Entscheidung unterbreitet werden.

Die schöne Wittwe.

In früheren Zeiten war in Breslau der Handel mit Südfrüchten ein für sich allein bestehender und da die Meisten, welche diesen Artikel führten, wirklich von Italien eingewandert und auch ihre Waaren direkt daher bezogen, so wurden sie gewöhnlich nur "die Italiener" genannt. Die Poetie ihres Vaterlandes hatte sie auch in das kalte, ferne Land begleitet und umgab ihr Geschäft stets mit einem gewissen romantischen Zauber, der auf empfängliche Gemüthe einen großen Reiz ausübte. Es waren meistens schöne schlanke Leute, mit tief dunklem Haar und Augen und gebräunter Gesichtsfarbe.

Das feine Aroma, welches die geschmackvoll orangierten Südfrüchte ausströmten, erfüllte die ganze Nachbarschaft mit seinem Duft. Wenn neue Wässer und Kisten anlangten, versammelten sich immer die sämmtlichen Kinder der Straße und schauten sehnsüchtig den in den dunklen Hausräumen verschwindenden Waaren nach, hoch aufzuheldn, wenn eine etwas verdächtig ausschende Kiste geleert wurde und ihnen dabei einige goldene Früchte zu Theil wurden, die durch den Transport gelitten hatten.

Damals war eine Apfelsine noch eine große Seltenheit, die nur für die Tafeln der Reichen, oder zur Erquickung der Kranken bestimmt war. Der weite Weg, die hohe Steuer, machten Südfrüchte zu kostbaren Artikeln. In der Regel hatten die Ladenbesitzer, nach dem Hofraum belegen, noch ein kleines Stübchen, in welchem Standespersonen ihr Gläschen la crème Christi oder ähnlichen kostbaren Nebensaft geniesen konnten.

So befand sich auch in der Catharinenstraße, dem Nonnenkloster St. Catharina gerade gegenüber, ein stilles kühles, dunkles Haus, welches eine derartige italienische Waarenhandlung enthielt. Das ziemlich große Gebäude ward nur von der Familie, die nur aus Vater, Mutter und Sohn bestand, bewohnt. Im Parterre waren die Ladenräume und das erwähnte Hinterstübchen, welches zu einem der besuchtesten in der Stadt gehörte, denn es vereinigte viele ganz besondere Vorzüge. Vor Altem war es immer auf ordentlich sauber gehalten, sehr still und kühl und mit bequemen Möbeln versehen, die damals noch nicht so in der Mode waren, wie heute, aber der Besitzer hatte lange im Orient gelebt und von dort den Geschmack für breite Divans und niedrige Polster mitgebracht, die zum Trinken und Plaudern viel angenehmer als die ungepolsterten Stühle und Sofas mit den geraden, geschnitzten, hölzernen Lehnen. Auch unterhielt man sich mit Monsieur Ferrari ganz besonders angenehm, denn er war ein weitgereister Mann, dessen Berichte aus dem Orient stets ein interessantes und hochbeliebtes Thema bildeten. — Um jene Gegenden schwieb zu jener Zeit noch der ganze märchenhafte Zauber, den ihm die jetzt häufiger gewordenen Reisen und Reisebeschreibungen genommen. Die Phantasie erhob ihre Schwingen bei dem bloßen Gedanken an den Orient und alle Feenmärchen wurden lebendig. Man ging mit Harun al Raschid im Mondschein spazieren, an plätschernden Springbrunnen, an duftenden Rosengärten vorüber; belauschte die Serenaden verliebter Schwärmer, die unter goldenen Balkonen gefangenen Prinzessinnen ihre Lieblosungen zuflüsterten, und hörte anächtig den klugen Rathschlägen eines Bezirks zu. Bei den sparsamsten Geldmenschchen wurde die Einbildungskraft lebendig, sobald man den Orient nannte, wosfern sie mit Millionen um sich und wühlten in Perlen und Diamanten. —

Der kluge und joviale Italiener wußte in seinen Erzählungen stets schlau die Phantasie seiner Gäste regen zu halten; sie sprachen dann un-

bewußt dem kostbaren Getränk so hastig zu, als wäre es der Gerstenstaft, den ihre ehrbaren Haushälften, in vergeblicher Erwartung der Abtrünnigen, ärgerlich tranken.

Um die täuschung eines Aufenthalts im Süden zu vervollständigen, war der kleine Hof zu einem Garten umgeschaffen, dessen Blumenduft sich mit dem Geruch der ausländischen Früchte vermischte. Feigen- und Oleander-Bäume, sowie ein fast immer blühender Orangenbaum, streckten ihre Blätter und Blüthen durch die vergitterte Fenster, wilder Wein verhüllte die graue Mane auf hölzernen Etagen prangte die stolze Dame in ihrem Farbenschmelz, zeigte der Cactus das feurige Email seiner Blüthen und weiße und rothe Rosen, sowie Heliotropen versendeten ihre zartesten Wohlgerüche.

Die Besitzerin dieser Herrlichkeiten war Madame Ferrari, eine schöne, obgleich bleiche Frau, die in fremder Erde nicht recht recht Wurzel zu fassen vermochte. Mit ängstlicher Scheu mied sie jede Begegnung mit Andern; sie verstand nicht eins Wort Deutsch, kein Laut dieser "barbarischen Sprache" war ihrem Mund und Ohr geläufig geworden. Selbst der Gatte und der Sohn durften in ihrer Gegenwart sich niemals darin unterhalten. Außer dem Besuch der Messe bei den Dominikanern, verließ sie nur selten das Haus und so suchte der sie hochverehrende Mann ihr den Aufenthalt in den eigenen Räumen so angenehm als möglich zu machen. Bilder, Blumen und Bögen schmückten ihre Zimmer, aus denen jedes geschäftliche Treiben fern gehalten wurde. Ihre Zeit verbrachte sie mit Beten und mit der Verfertigung von feinen, künstlichen Arbeiten, die sie daheim im Kloster gelernt und welche sie den Nonnen von St. Catharina, wo sie ein gern gesuchter Gast war, zum Verkauf für die Armen schenkte. (Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Lebensversicherung von Beamten. Der Generalbundespostamt in Berlin hat einen wichtigen Schritt gethan, um die Postunterbeamten und Bereiche des ganzen norddeutschen Bundes zur Begründung einer Versorgung ihrer vereinsfähigen Hinterbleibenden mittelst der Lebensversicherung zu bestimmen. Es leistet jedem diesbezüglichen Schriftsteller, um die Postunterbeamten und dem Generalpostamte aussersehnen Anstalten zu Gunsten der Hinterbleibenden versichert, gegen Deposition der Police nicht nur einen baaren jährlichen Zuschuß zur Prämie von 17 Prozent, sondern übernimmt auch die Mühe, die Prämie unmittelbar an die Versicherungsanstalt abzuführen und sie in monatlichen gleichen Raten an dem Gehalte des Beamten abzuziehen. Die für diese Zwecke der Postbehörde von der Versicherungsanstalt zu gewährende Provision läßt sie ebenfalls dem Versicherten zu Gute gehen, wodurch für diesen eine weitere Ermäßigung des Beitrags eintritt. Nach dem vom Generalpostamte mit der Gothaer Lebensversicherungsanstalt getroffenen Abkommen empfängt dasselbe eine Zuflussprämie von 3 Prozent, so daß sich einschließlich jener 17 Prozent das Prämienopfer für den Versicherten um 20 Prozent ermäßigt, wozu durch die Dividende, welche derselbe bei Gotha genießt, eine weitere Ermäßigung von mindestens 33 $\frac{1}{3}$ Prozent hinzutritt. Die Versicherungskosten belaufen sich daher für eine Versicherung bei der Gothaer Bank noch nicht einmal auf die Hälfte der tarifmäßigen Prämien. Neben dieser großen Ermäßigung des Beitrags wirkt aber ganz besonders erleichternd der Umstand, daß der Versicherte für die Zahlung der Prämien nicht selbst zu sorgen hat, sondern daß diese Sorge von der Postbehörde übernommen und daß die Prämienlast auf die Befoldungstermine des ganzen Jahres gleichmäßig vertheilt wird. In dieser Weise wird sie von dem Versicherten kaum merklich empfunden.

Es wäre sehr zu wünschen, daß in ähnlicher Weise, wie nach Obigem vom Generalbundespostamt sehr wirksam geschehen, auch noch andere Vorstände der öffentlichen Verwaltung, Staats- oder Gemeindebehörden, so wie Vorstände von Ju-

lauten, industriellen Gesellschaften u. s. w. die untergegebenen Beamten zur Eingehung von Lebensversicherungen zu bestimmen und sie dabei unterstützen suchten. Gar viele Beamte, welche ihre Hinterbleibenden durch eine Lebensversicherung sorgen sollten, schenken ohne dringende Mahnung von Außen dieser Pflicht nicht die gehörigeachtung, oder lassen sich von der Erfüllung derselben durch die Besorgniß abhalten, daß ihnen die Abbringung des jährlichen oder halbjährlichen Belegs zu schwer fallen, wo nicht gar auf die Dauer möglich sein werde. Ein Dazwischenreten der Besoldungsbehörde in obiger Weise mit näßigerubvention, welche als eine durch veränderte Zeitverhältnisse gerechtfertigte Besoldungserhöhung ansehen wäre, würde der Benutzung der Lebensversicherung Seitens der Beamten großen Vorzug leisten und für deren Familien von der seinesreichen Wirkung sein, die Behörde selbst aber vielen Behelligungen durch Unterstützungsgeschehe hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen früher Beamten bewahren. Wenn die Lebensversicherung, wie dies in obigem Falle geschehen, zueleich in der Weise bewirkt wird, daß die Versicherungssumme äußersten Falles noch bei Lebzeiten des Versicherten, sobald er das 65. Lebensjahr vollendet hat, zur Auszahlung kommt, so wird durch sie zugleich ein Mittel gewonnen, die Penituirung altersschwacher Beamten zu erleichtern. Es verdient daher diese Angelegenheit nach verschiedenen Richtungen hin die ernstlichste Beachtung der Behörden.

Vermischtes.

Wie die „K. u. Z.“ erfährt, ist nun auch es letzte 5 Monate alte von der ganzen Schönfischen Familie in Königsberg übrig gebliebene Kindchen am 18. d. M. gestorben.

Loyalitäts-Demonstrationen kamen am 8. d. in Hannover in mehrfacher Beziehung vor: es gelb und weißen Papierschnüren oder dergleichen Sand waren die Trottoirs bestreut; Kinder, fastlich mit gelb und weißen Bändern geschmückt, gingen durch die Straßen, indem sie farbige Papierfahnen jubelnd in den Lüften schwangen; die Milchbäuerinnen hatten ihre Pferde mit weiß und gelben Bandstreifen gepunktet. Eine außerordentlich phale Heringshändlerin hatte den Gefühlen ihres Verzens durch eine riesige gelbweisse Haube nebst Tuch Ausdruck verliehen; und an einem Schlächtladen sah man gar ein „zaubernd schönes Bildnis“ — nämlich die liebliche Gestalt eines Schweinstöpfes mit gelb und weißen Hyacinthen in den Augen, von Kräuzen und Bändern von gleicher Farbe gar anmutig und herzerfreuend umschlungen. Wahrlich — „wen solche Thaten nicht erfreu'n, verdient nicht ein Mensch zu sein!“

In einem der idyllischen Thäler des oberen Murbodens hatten, wie die Grazer „Tagespost“ erzählt, hoffnungsvolle Bauernjünglinge für die heurige Faschingsaison eine neue Unterhaltung für gesellige Kreise erfunden, die in einem Zusammenstoß der Köpfe nach Ziegenbockart ihren Kulminationspunkt bildet. Bei einer solchen „Schädel- und Knochenprobe“ ging es unlängst nicht besonders gut ab. Einer der „Kopfgladiatoren“ sieht des Guten zu viel erhalten zu haben, legte sich auf eine Bank nieder und wurde von den Spielenden nicht weiter beachtet, welche diese Unterhaltung fortsetzten. Nach langerer Zeit stießen sie jedoch auf die Bank, worauf der müde Kammer lag, und durch die Erschütterung derselben fiel der Nuhende zu Boden. Aber wie erschrak die Gesellschaft, als derselbe, wahrscheinlich in Folge einer Gehirnerschütterung, schon eine Leiche war. Dieser Anblick war das Signal zur schleunigsten Flucht, und in einer Minute war Zimmer und Haus von den Gästen verlassen.

Eine höchst ergötzliche Jagdgeschichte hat sich in vergangener Woche in Quedlinburg abgespielt. Der Gutsbesitzer W. aus C. hat von der Quedlinburger Kommune ein größeres Jagdrevier gepachtet, aber die Familie Lampe darin, wie man reinte, etwas mehr geschont, als es den betheiligten Ackerbesitzern lieb war. Diese letzteren wer-

den deshalb bei dem Magistrate vorstellig und bewirken, daß von diesem dem Pächter aufgegeben wird, dafür Sorge zu tragen, daß das Feld noch vor dem Frühjahr von den lästigen Bewohnern gesäubert werde. Herr W. kommt dem Befehle noch und setzt den 8. Februar als den Tag der gräßlichen Schlacht fest, ladet sämtliche Schützen Quedlinburgs dazu ein und verspricht noch oben drein, daß er, wenn 500 Hasen geschossen würden, 50 Thlr. und, wenn 250 auf der Wahlstatt blieben, 25 Thlr. in die städtische Armenkasse zahlen wollte. Sei es nun die Hoffnung auf eine reiche Jagdbeute oder das Mitleid mit den Armen der Stadt, kurz, es finden sich am Morgen des 8. Februar circa 40 Schützen ein, um an der inten-

ressanten Jagd Thell zu nehmen. Wohlgeruht und ohne Sorgen kommt die Gesellschaft im Reviere an, und von den unglücklichen Schlachtopfern ist auch schon eine ganz respektable Anzahl „in Sicht.“ „Drei- bis vierhundert Hasen müssen heute wenigstens stürzen!“ heißt es in den Reihen der Schützen. Das Treiben beginnt, unzählige Hasen sind im Kreise, da erscheint ein Geusd'arm und verbietet im Namen des Gesetzes die Fortsetzung der Jagd, denn bereits seit dem 2. Februar sei die Jagd geschlossen. Die ganze Jagdgesellschaft nimmt natürlich „Gewehr bei Fuß“ und sucht im Angesichte der sicheren Beute die schlügenden Mauern der Stadt auf. Den geängstigten Hasen aber ist für dieses Mal noch das Leben geschenkt.

Verkündigung.

Zum Verkaufe von Bau-, Nutz- und Brennholzern aus der Loitzer Forst im Wege des Meisterebotts und gegen gleich baare Bezahlung haben wir Termin auf

Donnerstag den 5. März er. Vormittags 10 Uhr hier zu Rathause anberaumt. Unter Anderen kommen 250 Stück Eichenmühenden, darunter starke, zum Ausgebot.

Stolp, den 25. Februar 1868.

Der Magistrat.

Stadtverordneten - Angelegenheit.

Heute Mittwoch ist keine Sitzung. Feige.

Disconto-Verein.

Die General-Versammlung findet am Montag den 16. März Abends 5 Uhr im Musizzimmer des Schützenhauses statt.

Das Kuratorium.

Auktion.

Freitag den 28. Februar er. von Vormittags 1/2 10 Uhr an sollen in dem Saale des Herr Kalvaz vor dem Schloßthor:

1 Sophia, 3 Sophia-Bettstellen, Sophatisch, Tische, 2 kleine Spinde, Rohrstühle, Bretterstühle, 1 acht Tage gehende Uhr, 1 gr. kupf. Waschkessel, 1 ll. do., 1 neußilb. Suppenlöffel, Messer und Gabeln, 1 Koffer, Koch- und Schmortöpfe, 1 silberne Taschenuhr, sowie 2 gute Jagdgewehre (Doppellauf), 1 Büchse, Hausgeräth u. s. w. baldigst verkauft werden.

Grüning, Auf-Komm.

Hierdurch bechre ich mich ergebenst anzugeben, daß ich hier am Platze, Holzenthorstr. Nr. 60, ein Colonial-Waren- und Vorkost-Geschäft eröffnet habe.

Reelle und prompte Bedienung versprechend, bitte um geneigten Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

Wilh. Jegler.

Echter Franzbrauntwein mit und ohne Salz in fl. à 7½, 15 und 20 Gr.

Grüne und schwarze Thee's von S. & R. Riese in Berlin.

Niederlage bei A. Lemme.

Lauer'sches Heil- und Wundpflaster, vom hohen Königl. preuß. Ministerium mittelst Rescripts vom 26. Oktober 1861 zum freien Debit verstattet, ist nur allein echt zu haben bei J. Callwitz & Sohn.

Garn-Verkauf.

Durch die Beschäftigung von nahezu hundert armen Frauen mit Spinnarbeit haben wir bereits eine bedeutende Menge Flächen- und Heden-Garn, sowie fertige ungebleichte Handtücher zum Verkauf im hiesigen Fräuleinstift vorräthig.

Wir bitten die Freunde der Armen, ihren Bedarf von dergleichen zur Förderung unseres Zweckes von uns möglichst bald zu entnehmen.

Stolp, den 25. Februar 1868.

Die Arbeits-Kommission des Armenpflege-Vereins.

Auguste v. Below. Schmidthals.

Alsfallend billig.

Franz gest. Batistücher mit und ohne Buchstaben, à 15 Gr. (reeller Preis 1 Thlr. 5 Gr.).

Rudolph Liebert.

Der Ausverkauf

meines Waarenlagers wird zu erneut billiger gestellten Preisen fortgesetzt.

A. Heinrichsdorff.

Bestellungen auf Gips, Knochenmehl, Superphosphat u. Dräinröhren erbittet baldigst C. E. Rhode in Stolpmünde.

Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz, Pfd. 6 Gr., 4 Pfd. 1½ Gr., Echtes à Pfd. 10 Gr., 4 Pfd. 2½ Gr., empfiehlt

A. Lemme.

A. I. Dampfer „Die Grindt“ beginnt am 1. März er. seine regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin und Stolpmünde, und wird am 2. März er. prompt nach Stettin expediert.

Güteranmeldungen beliebe man zu richten an:

J. F. Dagestorff in Stolp,

G. Rbt. Meyer jun. in Stolp

und Stolpmünde,

Rudo!f Krohn in Stettin.

Freitag den 28. Februar: Glüzen und Tanz vergnügen, wozu freundlichst einladet

David in Rikow.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 26. Februar: Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer. Schauspiel in 5 Akten.

Donnerstag den 27. Februar: wegen Vorbereitung kein Theater.

Freitag den 28. Februar: Zum 25jährigen Künstler-Jubiläum und zum Benefiz des Regisseurs Herrn Breitsprecher: Zum ersten Male: Ein Mädchen aus dem Volke, oder: So muß es kommen! Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. 5 Bildern. Zum Schluss: Stolp von der heiteren Seite. Tableau in 3 Bildern. W. Bröckelmann.

Da es mir gelungen ist, obige Novität nur zur einmaligen Aufführung zu erlangen, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ganz ergebenst einzuladen, darf allen Freunden der Heiterkeit wie des Gesanges einen genüßfreichen Abend zusichern und füge nur noch die ergebene Bitte hinzu, mich durch einen zahlreichen Besuch gütigst beeindrucken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Breitsprecher.

G. Rbt. Meyer jun. in Stolp und Stolpmünde,

Commissions-, Speditions-, Agenturen- & Incasso-Geschäft, Dampfer-Expedition, empfiehlt sich bei Eröffnung der Schifffahrt zur Vermittelung von Geschäften in obigen Branchen, unter Zusicherung soulanter und prompter Ausführung und Berechnung soliden billigster Speisenfahrt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt - Altien-Gesellschaft.

Veränderte Abgangstage der direkten Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York.

In Folge der mit dem Norddeutschen Bunde, den Vereinigten Staaten und Groß-Britannien geschlossenen Post-Convention werden die Post-Dampfschiffe statt wie bisher am Sonnabend, fortan Mittwochs Morgens von Hamburg, Southampton anlaufend, expediert, und zwar wie folgt:

	von Hamburg:	von Southampton:
Germania, Capt. Schwensen,	am Mittwoch 4. März	Freitag 6. März
Allemannia, Capt. Meier,	am Mittwoch 11. März	Freitag 13. März
Cimbria, Capt. Haas,	am Mittwoch 18. März	Freitag 20. März
Saxonia, Capt.	am Mittwoch 25. März	Freitag 27. März
Hammonia, Capt. Ehlers,	am Mittwoch 1. April	Freitag 3. April
Teutonia, Capt.	am Mittwoch 8. April	Freitag 10. April
Holsatia (im Bau).		Westphalia (im Bau).

Vom 4. März ab findet eine wöchentliche Expedition statt.

Passagepreise: Erste Klasse Pr. Ert. Thlr. 165, Zweite Klasse Pr. Ert. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Ert. Thlr. 50.

Fracht ermäßigt auf L. 2. — pro 40 Hamb. Cubits Fuß mit 15 %, Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. Brieports von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff.“

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preussen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessirten General-Agenten H. C. Plakmann in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Grabdenkmäler

von Marmor und Sandstein
fertigt u. d. hält bedeutende Auswahl
M. Böttcher in Gösslin,
nahe am Bahnhof.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwissen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechts-Organe.

Spezialarzt **Dr. Kirchhofer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Eiserne transportable Kochmaschinen
empfiehlt **C. L. Rhode** in Stolpmünde.

Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz, à Pfd. 7½ Sgr., bei

J. Callwitz & Sohn.

In einem in der Marktstraße Nr. 17 befindlichen Echhanse ist die Unter-Etage, mit Abfahrt nach der Mühlstraße, worin früher Bäckerei, jetzt ein Cigarren- und Tabacks-Geschäft betrieben wird, zu verpachten. Auch bin ich Willens, wenn sich ein Käufer dazu finden sollte, das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schläwe.

August Grell,
Bäckermstr.

Den geehrten Familien hiermit zur geneigten Kenntnahme, daß mein diesjähriger Cursus für

Tanz-Unterricht

im Laufe d. Ms. hierselbst beginnen wird.

Das Nähere durch das Circulaire.

Stolp, im Februar 1868.

Hochachtungsvoll
Emil Weirich.

Anton Pfeiffer,
Bank- & Commissions-Geschäft,
Berlin,
Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der Königl.
Bon-Akademie.

Au- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einlösung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Führleute, die Lust haben 2000 Eisenbahnschwellen von Damerlow Stolp zu fahren, können sich melden bei

Ferd. Haase in Stolpmünde.

Eine gute Köchin findet zum 1. April einen dauernden Dienst bei

Eduard Heyma
Mittelstr. 188.

Neustadt, Bergstr. Nr. 54, sind mehrere schaftliche Wohnungen zu vermieten.

Freitag den 6. März 1868:
im Runde'schen Saale zu Stolp.

Streich - Quartett - Soir

von
Leopold Auer
und
Gebrüder Müller.

1) Hahd'n: Quartett D-dur (Menuett à la garese).

2) Schubert: Variationen aus dem D-Quartett.

3) a. Hahd'n: Variationen „Gott erhalte uns.“
b. Cherubini: Scherzo.

4) Beethoven: Quartett E-moll op. 59.

Billets à 15 Sgr. bei Herrn Kaufmann C. M. am Markt u. in der Delmanzo'schen Buchdruckerei. An der Kasse 20 Sgr. Anfang 7½ Uhr.

Polizei-Bericht.

Gefunden: 1 Fische, mehrere Gegenstände haltend.

Berliner Börse-Bericht.

Eine durchgehend feste Haltung, besonders auf den Börsenpapieren, war der Grundcharakter des vergangenen Monats. Eine eigenhümliche Erscheinung war das Hästige dieser Bewegung, welche sich von Effekt auf das andere wär, so daß das erste bald in den Hintergrund trat; erst waren es Credit-Aktien, Lombarden, später Loose und schließlich Aktien, welche sich der Gunst des großen Publikums erfreuten. Glück ist der politische Horizont ziemlich unverändert, die Steigerung im Glauben an die Erhaltung des Friedens ist eine mächtige Stütze findet. Von österr. Effekten Alsten 83—85½—84½, 1860er Loose 71½—71½—72½ National 57—57½, Löschen 47—49—51, Noten 87 87½. Amerikaner vernachlässigt, 76½—76½. Noch steigend in Folge der Budget-Annahme und bevorstehender Deckungsläufe, 44½—46½—47½. Von russischen Aktien 103½—104½, Neu 103½—103, Baben 79%, Noten 85%. Der Eisenbahnmärkte schloß sich die steigenden Bewegungen an. Lombarden 99%—102%, Wien 150%—152, beide auf Mehr-Einnahmen, Sächsische 183½—186½, Köln-Minden 134½—136½, Märkische 134½—137, Breslau-Schweidnitz 119½, Görl 81½—83%, Görlitzer 79½—80%, Nahr 30%, Rheinische 117½—118%, Bauter. Prämien 99%, alte 98%, Berliner Wasserwerke 13%.

Berliner Course vom 22. Februar 1868.

Staats-Anleihe von 1859	5	103% bez.
Freiwillige Anleihe	4½	96 bez.
Staats-Anleihe v. 1850. 52 . . .	4	89% bez.
do. v. 1854. 55. 57 . . .	4½	96 bez.
do. v. 1853	4	89% bez.
Staats-Pr.-Ahl. von 1855 . . .	3½	115% bez.
Staatschuldcheine	3½	83% bez.
Pommersche Pfandbriefe	3½	76 bez.
do. do.	4	86% bez.
do. Rentenbrief	4	90% bez.
Berlin-Stett. Eisenb.-Aktien . .	8½	137 bez.

Stolper Durchschnitts-Marktpreis

Wheaten der Scheffel	3	1 bl. 27 Sgr.
Roggen do.	3	—
Gerste do.	2	12
Hafer do.	1	18
Erbse do.	3	—
Kartoffeln do.	—	27
Butter pro Pfd.	—	6
Buchweizengrüne die Meze . .	—	9
Bier die Tonne à 100 Quart . .	5	15
Branntwein das Quart	—	4
Hon der Etr.	—	6
Stroh das Schick	7	20
Brennholz, hartes, die Klafter .	5	15
do. weiches, do.	3	—

Stolpmünder Schiffs-Liste

Datum	Name	nach	mit
Febr. 21	Susanna Pettersen	Hellefjord	Roggan

Für meine Apotheke suche zum 1. April einen Lehrling.

Danzig.

W. L. Neuenborn.

Druck und Verlag von J. W. Heige in Stolp.

ind Hausgeräth, 1 Klavier und 1 Kanarienvogel etc.,
dem Hause Nr. 42 auf der Neustadt an den
Hofbietenden verkauft werden.
Stolp, den 20. Februar 1868.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Kalender ist irrtümlicher Weise als erster
Jähriger Jahrmarktstag der 10. März ge-
nnt, während

Mittwoch den 11. März
selbst der erste diesjährige Kram- und Vieh-
markt stattfindet.

Dies wird behufs Beachtung hierdurch zur öf-
fentlichen Kenntniß gebracht.

Bütow, den 26. Februar 1868.

Der Magistrat.
Reimann.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung
am Mittwoch den 4. März er. Nachmit-
tags 4½ Uhr.

Tagesordnung. Einrichtung eines Dienst-
mann's-Instituts. — Genehmigung zur Anlage
eines Kanals von dem Grundstück des Herrn v.
onin bis in die Stolpe. — Genehmigung einer
herrordentlichen, auferkontraktlichen Vergütigung
den Steinseher Witt. — Betriebs-Abschluß der
Gas-Anstalt pro Januar er. — Freischulgesche-
de-Niederschlagungs-Anträge.

Mittwoch den 26. Februar Abends 11
Uhr entschließt sauft nach einem kurzen Kranken-
lager unser innigst geliebter Gatte, Vater,
Bruder und Schwiegervater, der Maurermeier
Louis Hundtesser, welches Freunden
und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbe-
hübt anzeigen die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag
Uhr statt.

Handwerker-Verein.

Mittwoch den 4. März Abends 8 Uhr: Un-
erhaltung (Streich-Quartett). — Die Mit-
gliedskarten sind vorzuzeigen.

Auktion.

Heute Sonnabend den 29. d. M.
von Vormittags 9 Uhr ab soll wegen
Verzuges des Herrn Aktuar Jeschke in dessen
Wohnung (Holzenthorstraße, im Hause des Herrn
Devantier, 2 Treppen hoch) 1 mah. Sopha, 1
Wäschspind, 1 mah. Spiegel mit Marmorkon-
sole, Kleider-, Bücher- und Essspinde, 4 Bettstel-
len mit Federmatrassen, 1 mah. Schreibtisch, ½
D. mah. und 1 D. Rohrstühle, Waschtoiletten,
birk. Spiegel, Bettvorfälle, 1 herrschaftliches und
Gesindebett, Drangerie, 1 gr. und 1 ll. Wasch-
essel, sowie Haus- und Küchengeräth und mehrere
andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Ad. Munter. Aukt.-Komm.

Auktion.

Montag den 2. März von Vormit-
tags 9 Uhr ab soll im Lokale der Frau Nie-
del 1 Sopha, 1 Sophatsch, 1 eichene und 2 sich-
ene polierte Kleider-spinde, 1 Kinder-, 2 Sopha-
bettstellen, Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Ladenrepo-
sitorium, 2 Stand-Betten, sowie Seife, verschiedene
Räume und mehrere andere Gegenstände öffentlich
meistbietend verkauft werden.

Ad. Munter. Aukt.-Komm.

Der neue Cursus in der hierselbst bestehenden
Schreirinnen-Vorbereitungs-Anstalt
nimmt wiederum zu Ostern seinen Aufgang.

Nähre Auskunft ertheilt und Anmeldungen zur
Aufnahme nimmt entgegen, außer dem Superin-
tendenten Herrn Schneider und dem Prorector
gymn. Herrn Dr. Krahnau,

der Vorsteher der Anstalt

Büge. Conrector.

Meinen in Schwetzlow belegenen Bauerhof
von 100 Morgen bin ich Willens bei geringer
Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten.

J. Reiser in Stolp.

Übersicht von dem Zustande der städtischen Sparkasse am Jahresende 1867.

Die Einlagen ult. Dezember 1866 betragen 91,266 Thlr. 14 Sgr. — Pf.

Im Jahre 1867 waren:

I. Zugang:

a) durchbare Einzahlungen .. 33,313 Thlr. 18 Sgr. — Pf.
b) durch Zinsenzuschreibung .. 2,200 = 18 = 1
= 35,514 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf.

II. Abgang:

durch zurückgezahlte Einlagen .. 31,701 = 12 = 3
Zugang .. 3,812 = 23 = 10

ult. Dezember 1867 Einlagen 95,079 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf.

Der Reserve-Fonds

schließt 1866 mit 10,354 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf.
hat 1867 Zugang nach Abzug
aller Nebenkosten 1,505 = 4 = 3
beträgt ult. Dezember 1867 11,859 = 10 = 2

Summe des ganzen Vermögens am Jahresende 1867 = 106,938 Thlr. 18 Sgr. — Pf.

Von dem angegebenen Vermögen sind:

1. zinsbar angelegt:

a) In Hypotheken 31,889 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

b) = auf Inhaber lautenden Papieren 18,500 = = = =

c) = Darlehen gegen Wechsel 53,793 = = = =

d) = Darlehen gegen Unterpfand 380 = = = =

2. als Baarbestand nach 1868 übertragen 2,376 = 6 = 6

Summe wie oben 106,938 Thlr. 18 Sgr. — Pf.

Stolp, den 24. Januar 1868.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Der Ausverkauf

meines Waarenlagers wird zu erneut billiger ge-
stellten Preisen fortgesetzt.

A. Heinrichsdorf.

Bestellungen auf Gips, Knochenmehl,
Superphosphat u. Drainröhren erbittet
baldigst C. L. Rhede in Stolpmünde.

!! Zu den Einsegnungen !!

empfehle mein Lager schwarzer glatter und gemu-
sterter Seidenstoffe, schwarzer glatter und ge-
musterter wollener Stoffe, sowie französische
Vong-Cha'es und Umbänge zu den billig-
sten Preisen.

Berthold Liebert.

Roggens- und Weizen-Mehl offerirt bil-
ligst Wihl. Jegler, Holzenthorstr. 60.

Ganz vorzüglich schönes

Culmbacher Bier vom Fass
empfehlt Fr. Tegge, Mittelstraße.

Filz- und Seiden-Hüte

für die Frühjahrs-Saison in den neu-
sten Fächons empfing und empfiehlt

Julius Haasen.

Chokoladen (aus der Fabrik von J. G.
Hauswaldt in Magdeburg) zu den verschiedensten
Preisen,

Chokoladen, Pf. 6 Sgr.

Beste Vanille in Schoten à 1, 21 u. 5 Sgr.,
empfiehlt A. Lemme.

Neueste Berliner Gymnasiaten-, so
wie jede andere Art Sommer-Wäzzen für
Herren und Kinder empfiehlt billigst

J. Herbst.

Leinkuchen bester Qualität offerirt
E. Sabatzky am Markt.

500 bis 600 Thlr. werden auf ein hie-
siges Grundstück nebst 10 Morgen Acker und 4
Morgen Wiesen zur 1. Stelle von einem pünkt-
lichen Zinszahler zum 1. April d. J. gesucht. Näh-
re Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Eine kleine goldene Damenuhr mit lan-
ger Kette und Haken ist abhanden gekommen. Wer
zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält eine
gute Belohnung Neuthorstraße 283, 1 Treppe.

Tüchtige Maschinen-Schlosser finden
dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik
von G. Philippsthal.

Ein Lehrling kann bei mir placirt werden.

Berthold Liebert.

Eine gute herrschaftliche Köchin wird
zum 1. April c. gesucht auf dem Dominium
Franzen.

Zum 1. April er. ist eine möblierte Wohnung
zu vermieten bei F. W. Maass.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst
Zubehör ist zu vermieten. Näh. Langest. 106.

Neuemühle.

Sonntag den 1. März: Tanz-Musik. Wo-
gen stehen von 1½ Uhr ab vor dem Holzenthor.

J. Kirchner.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 4. März findet das 4. Abon-
nements-Concert vom Trompeter-Corps
im Saale des Schützenhauses statt.
Aufang 7 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. März: Die Kinder des
Regiments, oder: Ein Mann der alten
Garde. Vaudeville in 3 Akten von Fr. Blum.
Montag den 2. März: neu einstudirt: Die
zärtlichen Verwandten. Lustspiel in 3
Akten von R. Benedix.

Dienstag den 3. März: Zum Benefice für Herrn
Friedrich Hochschild: Zum ersten Male: Der
Postillon von Oderberg, oder: Ein ge-
sunder Junge. Posse mit Gesang in 3 Akten u.
8 Bildern von Fr. Hopp, Musik vom Kapellmeister
Hebenstreit. W. Bröckelmann.

Theater-Notiz.

Zu meinem Dienstag den 3. März 1868 statt-
findenden Benefice habe ich

Der Postillon von Oderberg,
oder:

Ein gesunder Junge.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern
von Fr. Hopp.

gewählt.

Hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir zu die-
ser meiner Benefice-Vorstellung ganz ergeben
einzuladen, mit der Bitte, das Wohlwollen, wel-
ches Sie dem "Postillon von Müncheberg" ge-
schenkt, auch auf seinen "Panieraden von Oder-
berg", welcher einen eben so heiteren Abend ver-
spricht, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Hochschild.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird fast angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w.

Vorrätig à Flacon 4 Sgr. und 8 Sgr. in der Niederlage in Stolp bei L. Boy.

Grabdenkmäler

von Marmor und Sandstein
fertigt und hält bedeutende Auswahl

M. Böttcher in Göslin,
nahe am Bahnhof.

Eiserne transportable Kochmaschinen
empfiehlt C. L. Rhode in Stolpmünde.

Gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Peru-Guano,
Kalizalz.

Aufträge nimmt entgegen E. G. Meyer.

Klee-Enthüllungs-Maschinen
sind wieder vorrätig in

Carl Wilcke's
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Zwiebeln, à Meze 4½ Sgr., bei
Wilh. Jegler, Holzenthorstr. 60.

Radirwasser (neueste Erfindung),
Dintenflecke spurlos von jedem Maschinen-Papier
zu vertilgen, ohne Gedrucktes oder Linirtes im
Geringsten zu verlezen, sowie Leinwand und sonstige
Stoffe von solchen Flecken zu reinigen.

Preis à Flasche 7½ Sgr.

Alleinige Niederlage für Stolp bei

J. Callwitz & Sohn.

Unterleibss-

Bruchsalbe betr.

Aerztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihres ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hülfe ohne die mindeste Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowski bei Prerau, Mähren, Oesterreich, den 20. August 1867. Med. Dr. Franz Prziwanek.

Oblige Salbe ist sowohl direct vom Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell (Schweiz), zu beziehen, als auch durch Hrn. A. Günther, zur Löwen-Apotheke in Berlin, Jerusalem Straße 16.

Preis pr. Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einwendung des Betrages. Heilung, ohne Entzündung, in weitans den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis. Reichhaltiges Lager in Bruchhändlern.

Koch-Gibson, Bohnen, Piasen billigt
bei Wilh. Jegler, Holzenthorstr. 60.

Hof-Bahnarzt von Hertzberg
ist vom 2. bis incl. 10. März in Stolp,
H. tel de Prusse, und vom 11. bis
14. März in Lauenburg, Hill's Hotel,
zu konsultiren.

A. I. Dampfer „Die Erndte“
beginnt am 1. März er. seine regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin und Stolpmünde, und wird am 2. März er. prompt nach Stettin expediert.

Güteranmeldungen beliebe man zu richten an:

J. F. Dægelow in Stolp,

G. Rbt. Meyer jun. in Stolp

und Stolpmünde,

Rudolf Krohn in Stettin.

Coldreame, wirksamstes Mittel gegen spröde und aufgesprungene Haut empfiehlt

A. Lemme.

Sonntag: frische Pfannkuchen in der Lohmühle.

Speditions- und Commissions-Geschäfte
besorgt billigt C. L. Rhode
in Stolpmünde.

2 möbl. Bordzimmer, auf Verlangen
Pferdestall, sind sogleich oder zum 1. April
vermiethen Mittelstr. 180, 1 Treppe.

Polizei-Bericht.

Gefunden: 1 Lische mit verschiedenen Ge-
ständen, 1 Mütze, 1 Paar Stiefel u. 1
Schuhe.

St. Marienkirche.

Getaufte:

Barbier Petri T. Margaretha Louise Emilie. Arbeit-
Schröder S. Wilhelm Hermann Albert. Schnei-
Neubauer S. Hugo Wilhelm Ernst. Bergergeißl T.
Minna Charlotte Therese. Einwohner Wolta T.
Florentine. Schuhmachermeister Thomas T. Franziska
Anna Wilhelm. Büttelmacher Möß S. Reinhard George
George Ernst. Maurergesell Kreft S. Paul Ernst
tus. Büttner Friedrich Dunst T. Maria Ernestine
Wachtmüller Gomoll T. Clara Bertha Maria.
ehel. Kind.

Getraute:

Sergeant im 8. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 61
aust Peter Orthmann aus Thorn mit Jungfrau
Louise Mathilde Fresschmidt.

Gestorbene:

Maurergesell Kreft Ehefrau Auguste Maria, geb.
schmidt, 28 J. 9 M. 25 T. alt, Kindbettieber.
mann Schröder S. Wilhelm Hermann Albert, 16 J.
Gelbstock. Büttelmacher Möß S. Reinhard George
2 T. alt, Krämpfe.

St. Petrikirche.

Getaufte:

Webermeister Heinrich Lemke S. Ernst Heinrich Leo
Müllermeister Carl Wienert T. Hedwig Alwine Mo
Arbeitsmann Friedrich Klemm zu D.-Plaßow S. Fried-
rich Wilhelm. Lohnbinder Friedrich Groth S. Max Otto
drich. Zwei unehel. Kinder.

Getraute:

Stahlwarenhändler Georg Wilhelm Joseph Lahm-
Jungfrau Johanna Wagner zu Gumbin. Mühlend-
Carl Albert Stegert mit Jungfrau Johanna Schmid-
Schmaß.

Gestorbene:

Schäfer Carl Klau zu D.-Plaßow S. Carl, 7 J. 1
21 T. alt, Herzweiterung. Handelsmann Ferdinand
Ehefrau Pauline, geb. Bilar, 33 J. alt, Typhus. Ar-
mann Wilmers Defens T. Elise Bertha, 1 J. 7 M.
Gehirn-Entzündung.

Berliner Course vom 26. Februar 1868.

Staats-Anleihe von 1859	5	103½ bez.
Freiwillige Anleihe	4½	95½ bez.
Staats-Anleihe v. 1850. 52 . . .	4	89½ bez.
do. v. 1854. 55. 57 . . .	4½	95½ bez.
do. v. 1853	4	89½ bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3½	115½ bez.
Staateschuldcheine	3½	83½ bez.
Pommersche Pfandbriefe	3½	76 bez.
do. do.	4	86 bez.
Rentenbriefe	4	90½ bez.
Berlin-Stett. Eisen-Aktien . . .	8½	136½ bez.

Stolper Durchschnitts-Marktpreis

vom 26. Februar 1868.		
Weizen der Scheffel	3 lb.	27 Sgr.
Roggen do.	3	-
Gerste do.	2	12
Hafer do.	1	18
Erbsen do.	3	-
Kartoffeln do.	-	27
Butter pro Kgdo.	-	6
Buchweizengrüne die Meze . . .	-	9
Bier die Tonne à 100 Quart . .	5	15
Braunwein das Quart	-	4
Wuer der Cr.	-	19
Strob das Schok	7	20
Brennholz, barres, die Klafter .	5	15
do. weides, do.	3	-

Abgehende und ankommende Posten.

Nach Cöslin Bahnhof 4½ Morg.*)	8½ Verm.	12 Ver.
9½ Ab.	11½ Ab.*	
Danzig über Lauenburg 5½ Morg.*)	9½ Ab.	
Danzig über Barthaus 5½ Morg. 9½ Ab.		
Neustettin 11½ Verm.		
Bütow 11½ Verm. 12 Nachts.		
Stolpmünde 8 Verm.		
nach Wobesde 6 Morg. (Botenpost).		
Zelasen über Viezig 6 Verm.		
Mutrin über Rathsdamn 6 Verm. (Mariolpost).		
Cöslin Bahnhof 5½ Morg.*)	6½ Morg. 8½ Ver.	
10½ Ab.*)	4½ Nachm.	
Danzig über Lauenburg 7½ Morg. 10½ Ab.		
Danzig über Barthaus 7½ Morg. 7½ Ab.		
Neustettin 6½ Ab.		
Bütow 4½ Morg. 6½ Ab.		
Stolpmünde 8½ Ab.		
Zelasen über Viezig 6 Verm. (Botenpost).		
Mutrin über Rathsdamn 8½ Ab. (Mariolpost).		

*) Schnellpost.

Das Personengeld beträgt
bei den Schnellposten 8 Sgr. pro Meile,
Personenposten 6 - - -

Der von mir angekündigte Kursus für Tanz-Unterricht

wird am Mittwoch den 11. März
Abends 7 Uhr im Lokale des Herren

Runde hier selbst beginnen.

Geneigte Anmeldungen erbitte bei Herren

Runde.

Stolp, im Februar 1868.

Hochachtungsvoll
Emil Weirich.

Anton Pfeiffer, Bank- & Commissions-Geschäft, Berlin,

Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der Königl.
Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Af-
fiken, Banknoten, Einlösung aller in- und auslän-
dischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte
unter Zusicherung prompter Bedienung.

Fahrleute, die Lust haben 2000 Stück
Eisenbahnschwellen von Damerkow nach
Stolp zu fahren, können sich melden bei
Ferd. Haase in Stolpmünde.

Regelmäßige

Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen
Colonien

Dona Francisco, Blumenau u. Rio Grande do Sul

10. April, 10. Mai, 10. Juni, 10. August,
10. Oktober.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeich-
neten, welche für obige Colonien bevollmächtigt
sind, die theilweisen Passage-Zuschüsse
zu leisten, wofür jedoch die Passagiere keine
Verpflichtungen einzugehen haben.

Louis Knorr & Co. in Hamburg.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme
und, wenn es gewünscht wird, Nachhilfestunden.

Wittwe Wolff.

Zum 1. April d. J. wird für Wiese in Ost-
preußen eine tüchtige erfahrene Wirthin gesucht.
Meldungen bei Herrn Mortier, Neuthorstr.

Zwei tüchtige Stellmachergesellen
erhalten sofort Arbeit bei

W. Maybaum, Stellmachermstr.,
Kl. Ackerstr. Nr. 40.

Eine tüchtige Köchin findet zum 1. April c.
einen Dienst bei J. C. Frank,

Höhlenstraße 335.

Eine möblirte Stube nebst Kabinett, parterre,
sowie in der zweiten Etage eine unmöblirte Stube
sind zum 1. April c. oder auch sofort Mittel-
straße 154 zu vermieten. — Auch ist daselbst ein
Forte piano (Tafelformat) billig zu verkaufen.

Präsidentenstraße Nr. 5 ist eine Oberwohnung
gleich oder zum 1. April zu vermieten.

A. Arnold.

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör ist vom
1. April c. ab zu vermieten. S. Cassel.

Die Belle-Etage ist im Ganzen auch getheilt
zu vermieten mit oder ohne Pferdestall.

Wilhelm Mannecke.

Druck und Verlag von A. W. Freige in Stolp.

en fließen der Staatskasse bedeutende Summen. Dass der Herr für den Puder besteuert wird, sein Bedienter im Haare trägt, ist eine bekannte Sache, wie auch die Unterschiede für die Besteuerung, so dass ein Diener unter 18 Jahren h im Steuerpunkte billiger zu stehen kommt, ein ganz ausgewachsener. Wer sich ein Wappen auf seinen Kutschenschlag malen lässt, muss weniger seinen Tribut entrichten und für die Posteinkünfte ist es befriedigend, dass in den letzten dreißig Jahren die Einnahmen aus dieser Stelle von 53,769 L. auf 65,034 L. angewachsen sind. 15,077 Personen davon halten zweitneunige 4rädrige Wagen und zählen 2 L. 12 h., die Besitzer von Einspännern tragen 13 Jahre muss man entweder auf eine ungewöhnliche Vermehrung der Personen adliger Herkunft auf eine Zunahme ihrer irdischen Güter schließen, wenn man nicht an ein mächtiges Wachsen Eitelkeit glauben will.

— Im August 1865 wurde zu Saint Paul Cornillon ein seltener Fischfang gemacht. Man in der Loire einen riesigen alten Hecht, in den Körper man ein Messer mit zwei Klingeln, einen Schlüssel und die Stahlgarnitur einer Börse. Nach der Ansicht erfahrener Fischer war der Hecht mindestens ein Jahrhundert alt, seine Länge betrug gegen 5 Fuß. Ueber den Ursprung in ihm gefundenen Gegenstände verliert man in Konjekturen; die Meisten nehmen an, er sei einen Menschen, der seinen Tod im Wasser verzehrt. Derjenige, der die Wildheit und ichwörtliche Gefährlichkeit der Hechte kennt, wird in nichts Unmögliches finden. — Man hat das Präparat und dem Museum zu Sainte zugesandt.

(Eingesandt.)

Zur Schmiedestrafen-Regulirung.

Wir glauben im Interesse des städtischen Publikums zu handeln, wenn wir die städtischen Bevölkerungen auf baldige Regulirung der Schmiedestrafen. Wenn auch dieselbe schon längst beschlossen ist, so ist es leider bis jetzt auch nur dem Beschluss geblieben. Die Gründe dieses Schubs wissen wir nicht, vielleicht mag angenehmlich die neue Strafe zur Eisenbahn alle Thälfte in Anspruch nehmen, vielleicht blettet die seitigung des Scholz'schen Erkers zu viel Schwierigkeit; wie dem nun auch sei, wir halten es, unumstotlich um die im Theater jetzt häufigen und im Stolper Wochenblatt über diese Sache herholten Glossen, für die strikteste Nothwendigkeit, dass eine der entschieden frequentesten Straßen, wie die Schmiedestraße, schließlich durch verierte Pflasterung, Trottoirlegung, Beseitigung vorhandenen Erker und des am Strom befestigten großen Schmutzwinkels aller der Vortheile schaffig werden, die unsere andern Hauptstraßen und sogar einige Nebenstraßen schon längst erfreuen. Jeder, der die jetzige grosse Frequenz der Straße beim Beginn und Schluss der Schulen der Stadtschule und des Gymnasiums, besonders an Wochenmärkten, ins Auge faßt, fragt, wie es nach bevorstehender Eröffnung des Kreisgerichts-Gebäudes werden soll. Hoffentlich hat bis dahin die Straße ein anderes Aussehen, und wäre uns eine Aufklärung darüber ersucht.

Korrespondenz.

Herrn v. W. in Schlawe. Mit Bauern müssen wir Neuerung bestätigen, indessen trug auch verspäteter Fass dazu bei. Wir bitten sehr um Entschuldigung. Die Red.

Kirchliche Anzeige.

St. Marienkirche: Sonntag Vormittag 9 Uhr: Passionsandacht, Herr redigantkandidat Hentschel.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 15 der ministeriellen Anordnung vom 17. Januar 1865 über das Verfahren bei der Erhebung der Grund- und Gewestuer wird hierdurch öffentlich bekannt ge-

macht, dass die Heberollen der Gebäude- und Grundsteuer für das laufende Jahr in unserer rathäuslichen Registratur vom 4. bis zum 14. d. Mts. zur Einsicht der betreffenden Steuerpflichtigen ausliegen werden.

Stolp, den 2. März 1868.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der vorgenommenen Prüfung des Gewichts der Backwaren bei den hiesigen Bäckern hat sich ergeben, dass die Bäckermeister Lemm und Wienandt I. für 1 Sgr. 12 Roth Weißbrot, die Bäckermeister Puttkammer, Henke, Hafemann und Schmiedeberg für 1 Sgr. 20 Roth grobes Brot liefern.

Stolp, den 2. März 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadtverordneten - Angelegenheit.

Heute Mittwoch ist Sitzung. Feige.

Allen Denen, welche meinem geliebten Manne durch Begleitung zu seiner Ruhestätte die letzte Ehre gaben, sage ich im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank.

Bertha Hundtesser.

Handwerker-Verein.

Das Lese-, Unterrichts- und Gesang-Zimmer des Vereins befindet sich von jetzt ab im Hause des Herrn Devantier, Holzenthornstraße 53, woselbst auch das Wechselen der Bücher stattfinden wird. Die hierzu bestimmten Tage werden in der heutigen, im Riedel'schen Saale stattfindenden Unterhaltung, wo

- 1) Quintett (C-moll) von W. A. Mozart,
- 2) Serenade von Jos. Haydn. Aus dem Concertprogramm des Florentiner Quartett-Vereins: Jean Becker.

zur Aufführung kommen, zugleich mitgetheilt werden. Bücherwechsel findet also heute nicht statt.

Stolp, den 4. März 1868.

Der Vorsthende.

Feige.

Am Freitag den 6. März findet in der Dampf-Schneidemühle zu Stolpmünde eine Holz-Auktion statt, in der Bretter und Schalen zum Verkauf kommen.

C. G. A. Fritze.

Der Ausverkauf

meines Waarenlagers wird zu erneut billiger gestellten Preisen fortgesetzt.

A. Heinrichsdorff.

!! Zu den Einsegnungen !!

empföhle mein Lager schwarzer seidener und wohler Kleiderstoffe, sowie französische Long-Chales, Cachemirtücher und Umhänge zu den billigsten Preisen.

Berthold Liebert.

Lauer'sches Heil- und Wundpflaster, vom hohen königl. preuß. Ministerium mittelst Rescripts vom 26. Oktober 1861 zum freien Debit verstattet, ist nur allein echt zu haben bei

J. Callwitz & Sohn.

Grabdenkmäler

von Marmor und Sandstein fertigt und hält bedeutende Auswahl

M. Böttcher in Cöslin,
nahe am Bahnhof.

Echter Franzbranntwein mit und ohne Salz in Fl. à 7½, 15 und 20 Sgr.

Grüne und schwarze Thee's von S. O. Reise in Berlin.

Niederlage bei A. Lemme.

Feinste Pomade und Haaröl billigst bei Will. Jegler, Holzenthornstr. Nr. 60.

Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz, à Pf. 7½ Sgr. bei

J. Callwitz & Sohn.

Täglich frische Pfannkuchen und Sahne-Baisers bei Fr. Mertens.

Gyacinten, Tulpen und verschiedene andere blühende Topfgewächse bei Singpiel.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Will. Mielecke.

Ganz vorzüglich schönes

Culmbacher Bier vom Faß empfohlen Fr. Tegge, Mittelstr.

Leinukuchen bester Qualität offerirt

E. Sabatzky am Markt.

Portland-Cement aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik halte stets auf Lager.

G. Rbt. Meyer jun.

Pommerschen Kannen- und weißen runden Brückensamen, sowie weißen Niesenmöbrensamem, à Pf. 20 Sgr., desgleichen alle Feld-, Garten- und Blumensamen offerirt zum bevorstehenden Frühjahr der Lehrer Fr. Aug. Schmidt in Schlawe.

Honigwasser zur Stärkung der Kopfhaut und zur Entfernung der lästigen Schuppen bei A. Lemme.

Dienstag den 10., Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. März ist bei mir frisch gebrannter Rüdersdorfer Steinplatte aus dem Ofen zu haben. Carl Westphal in Stolp.

Hof-Bahnarzt von Hertzberg ist vom 2. bis incl. 10. März in Stolp, Hotel de Prusse, und vom 11. bis 14. März in Lauenburg, Hill's Hotel, zu konsultiren.

Den geehrten Damen erlaube ich mir ergebenst anzugezeigen, dass ich von hente ab Puschständige jeglicher Art in und außer dem Hause aufzertige. Achtungsvoll

Lina Buchert,
Gr. Ackerstraße Nr. 7b.

Frankfurter Stadt-Lotterie. Wir erinnern an die Erneuerung der Lose zur V. Klasse, welche bei Verlust jeder weiteren Ansprüche spätestens bis zum 9. März d. J. Abends 6 Uhr geschehen muss.

J. Callwitz & Sohn.

Anton Pfeiffer,

Bank- & Commissions-Geschäft,

Berlin,

Werderstraße Nr. 11, vis-à-vis der Königl.

Bau-Akademie.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, Banknoten, Einführung aller in- und ausländischen Coupons, Besorgung aller Börsengeschäfte unter Zusicherung prompter Bedienung.

Den 8. d. M. sende Farbeschalen an W. Spindler in Berlin. G. Philipsthal.

Am Montag Abend ist von der Eisengießerei des Herrn Wilcke bis zur Post ein Bisam-Pelzkragen mit Pelzfutter verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung Butterstraße 208 abzugeben.

Ein Lehrling kann zum 1. April bei mir plaziert werden. Berthold Liebert.

Freitag den 6. März: Frische Waffeln und Tanzvergnügen, wozu freundlich einladet David in Rixow.

Sehr wichtig für Raucher.

Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen und Cigarrenspitzen in verschiedenen eleganten Formen aus plätsch-poröser Holzkohle haben die Eigenschaft, daß sie beim Rauchen die übel schmeckenden Bestandtheile des Tabaks, Ammoniak &c., hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Gift „Nicotin“ vollständig absorbiren. — Ferner bieten diese Fabrikate die außerordentliche Unnehmlichkeit, daß, da die poröse Holzkohle jede Feuchtigkeit aufzehrt, beim Anrauchen nie der ekelregende schlechte Geschmack entsteht und jede Pfeife rein ausgeraucht werden kann. Es können sich in diesen Köpfen nie die sogenannten Pollacken bilden.

Fabrik von **Louis Glöckle** in Hessen-Kassel. Lager dieser Artikel halten stets in reicher Auswahl in Stolp.

Bullrich's Universal - Reinigungs-Salz in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ -Paketen bei **Wilh. Jegler**, Holzenthörstr. Nr. 60.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1867 waren sehr günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2379 Pers. mit 5,052,700 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war, als in irgend einem anderen Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 31,000 Pers., die Versicherungssumme auf 56,400,000 Thlr., die Bankfonds auf 14,600,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahresseinnahme von 2,600,000 Thlr. waren nur 1,140,000 Thlr. für 650 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurücksteht und den Versicherten eine abormalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten 4 Jahren werden über **Zwei und eine halbe Million Thaler** vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1868 eine Dividende von 36 Proz. und für 1869 eine solche von 39 Proz. ergibt.

Versicherungen werden vermittelt durch Consul **Herm. Küster** in Stolp, Kreissekretär **Kiekebusch** in Büttow, **C. F. Spatzschet** in Cöslin, **Otto Schmalz** in Lauenburg i. P., **Commerzienrat G. Hempelmann** in Rügenwalde, **H. Blau** in Rummelsburg, **J. Blau** in Schlawe.

Wir Unterzeichnete machen die Musikkfreunde Stolps und der Umgegend auf den hohen Kunstgenuss aufmerksam, der ihnen in der **Quartett-Soirée** des Herrn Auer, des größten jetzt lebenden Violin-Virtuosen, und der rühmlichst bekannten Gebrüder Müller bevorsteht.

Die Quartett-Soirée findet am 6. d. M. statt. Stolp, den 4. März 1868.

W. Steffensand. Stessell. Kutscher, Rechtsanwalt.

 Die Reisefahrt zwischen Stettin und Stolpmünde besorgen auch in diesem Jahre die nachbenannten Schiffe und Schiffer:

Alice,	Capt. M. Schorping,
Adelheid,	= H. Hernowshy,
Ferdinand,	= F. Bonselow,
Juno,	= H. Leisering,
Mathilde,	= W. Schwarz.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und, wenn es gewünscht wird, Nachhilfestunden.

Wittwe Wolff.

Eine Dame, evangelischer Religion, wissenschaftlich gebildet, musikalisch, in allen Handarbeiten geübt, praktisch in der Wirtschaft, sucht ein Engagement als Gesellschafterin oder Repräsentantin eines respektablen Hauses. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Unterricht zu erteilen.

Alles Nähere wird Fräul. **Rosalie Aron** in Stolp die Güte haben mitzutheilen.

Zum 1. April d. J. wird für Wiese in Ostpreußen eine tüchtige erfahrene Wirthin gesucht. Meldungen bei Herrn **Mortier**, Neuthorstr.

2 möbl. Boderzimmer, auf Verlangen auch Pferdestall, sind sogleich oder zum 1. April zu vermieten Mittelstr. 180, 1 Treppe.

Ein Laufbursche findet sogleich ein Unterkommen bei **C. W. Dalcke**.

Zum 1. April cr. ist eine möblirte Wohnung zu vermieten bei **F. W. Maass**.

Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör ist vom 1. April c. ab zu vermieten. **S. Casse!**

Mein Quartier, Holzenthörstraße Nr. 53, 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche &c. ist bei meinem Abzuge von Stolp billig zu vermieten.

Auskunft ertheilen Herr Devantier und Herr Altmar Jung. **Jäschke**, Bureau-Assistent.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist an 1 oder auch 2 Herren zum 1. April billig zu vermieten; auf Verlangen auch Mittagstisch.

Neuthorstraße 262.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 4. März findet das **4. Abonnement - Concert** vom Trompeter-Corps im Saale des Schützenhauses statt.

Aufang 7 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Freitag den 6. März 1868:

im Kunde'schen Saale zu Stolp:

Streich - Quartett - Soirée

von

Leopold Auer

und

Gebrüder Müller.

1) Haydn: Quartett D-dur (Menuett à la Zingarese).

2) Schubert: Variationen aus dem D-moll-Quartett.

3) a) Haydn: Variationen „Gott erhalle Franz“.

b) Chernibini: Scherzo.

4) Beethoven: Quartett E-moll op. 59. No. 2.

Billetts à 15 Sgr. bei Herrn Kaufmann G. Müller am Markt u. in der Delmanzo'schen Buchdruckerei.

Gymnasiasten an der Kasse 7½ Sgr.

An der Kasse 20 Sgr.

Aufang 7½ Uhr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 5. März: Gastspiel der Opern- und Vaudeville-Soubrette vom Stadttheater zu Breslau, Fr. Antonie Kullack-Niedel: Zum ersten Male: **Beckers Geschichte**. Operette in 1 Akt von Conradi. Hierauf: **Der Herr Studiosus**. Lustspiel in 1 Akt von Ch. Birch-Pfeiffer. Zum Schluß: **Die Hanni weint, der Hansi lacht**. Komische Operette in 1 Akt von J. Offenbach (ganz neu).

Freitag den 6. März: Gastspiel der Opern- und Vaudeville-Soubrette Fr. Antonie Kullack-Niedel: Zum ersten Male: **Spielt nicht mit dem Feuer**. Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlitz. Zum Schluß: **Fortunio's Lied**. Komische Operette in 1 Akt von Offenbach (ganz neu).

Vorherbestellungen auf Billets zum numerierten Platz werden nur bis Mittwoch Abend angenommen.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir das hochgeehrte Publikum noch ganz besonders auf den Kunstgenuss aufmerksam zu machen, der durch das Gastspiel bevorsteht, und bemerke, daß es mir leider nur für wenige Vorstellungen möglich war, Fr. Kullack-Niedel zu gewinnen, indem die Dame durch Gastspiel-Verschreibungen nach Nürnberg berufen ist. Ich bitte die wenigen Vorstellungen durch zahlreichen Besuch zu beehren. **W. Bröckelmann.**

Schlawe.

Donnerstag den 5. März 1868.

Im Kroll'schen Gasthause zu Schlawe

STREICH-QUARTETT-SO

von

Leopold Auer

und

Gebrüder Müller.

1) Haydn: Quartett G-dur.

2) Mendelssohn: Quartett Es-dur op.

3) Haydn: Serenade.

4) Beethoven: Quartett G-dur op. 18

Billets à 15 Sgr. bei Herrn K.

Au der Kasse 20 Sgr.

Aufang 7½ Uhr.

Eine möblirte Stube ist sogleich zu verlangen Nr. 112, eine Treppe.

Bescheidene Anfrage.

Ist die neue Bewährung um das ominöse Stück hinter der Alstädtischen Kirche mit Billigung des Magistrats gesetzt und von der Fluchtlinie bestimmt, oder ist es in he nicht nöthig, die Behörde zu fragen? — Bibelwort: „Geben ist seliger, denn hierbei anwendbar? Einige Neugig

Polizei-Bericht.

Gefunden: 1 Tasche mit verschiedenen Ständen, 1 Muffe, 1 Paar Stiefel u. Schuhe, 1 Tuchnadel.

Berliner Börsen-Bericht.

Die vorausziehende Reaktion wurde einer den nahen Ultimo, anderntheils durch flache Pariser befleckt, und scheinen leichter durch politische Denktheit hervorgerufen zu sein; die seinerzeit Einfahrt mache sich auch wieder bei den Realisten merkbar, da dem ängstlichen Gemüthe die beunruhiger Börse sehr verdächtig vorkam, die Stimme am Schluss jedoch mehr Festigkeit. Wir notieren 83½—84—82½, 1860er Loos 74½—74½, National 58½—57½, Löschen 49½—48½, N. Italiener 46—45½—45, Prämie März 46 d. Der Beschuß des amerikanischen Senates hat den in Anklagezustand versetzt und dürften diese Wirren zum Weichen der 1862 Bonds mit beigetragen, leichtere verkehrten von 75—76—75½. Papieren Ultra Loos 103½—104—103½. Eisen Aufang fest, Schluss matt, die Mehreinnahmen wurden und Franzosen blieben bei der flauen unbedacht, Lombarden 102—103½—100, Franzos 151—150, Oberschlesie 186—184½, Cöln 136—135½, Berg. Märkische 136½—135½, Schweidnitz 119½—118½, Cosel 83½, Görlitz Nähe 30½—29½, Rheinische 118—117½, Bair. 98½, Badische 98½. Amerikanische Gold-Cou Mai R. 1:11.

Berliner Course vom 29. Februar 1868

Staats-Anleihe von 1859	5	103½
Freiwillige Anleihe	4½	95½
Staats-Anleihe v. 1850. 52.	4	89½
do. v. 1854. 55. 57.	4½	95½
do. v. 1853	4	89½
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3½	115½
Staatschuldsscheine	3½	83½
Pommersche Pfandbriefe	3½	75½
do. do.	4	85%
do. Rentenbriefe	4	90%
Berlin-Stett. Eisenb. Aktien	8½	136½

Stolper Durchschuitts-Markt

vom 29. Februar 1868.

Weizen der Scheffel	3	27
Moggen do.	3	—
Gerste do.	2	12
Hafer do.	1	18
Erbsen do.	3	—
Kartoffeln do.	—	27
Butter pro Pfd.	—	6
Buchweizen grüne die Mehe	—	9
Bier die Tonne à 100 Quart	5	15
Branntwein das Quart	—	4
Heu der Eit.	—	19
Stroh das Schot	7	20
Brennholz, bartes, die Klafter	5	15
do. weiches, do.	3	—

Stolpmünder Schiffss-Liste

vom 24. Februar 1868.

Datum	b. Schiffes	b. Schifffers	von
Febr. 24	Maake	Blum	Neusah. waß
	Mar. Math.	Harder	Neusah. waß